

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

Zeitung

Morgen-

Dienstag den 24. April.

Ausgabe.

1860.

23. Sitzung am 23. April.

Deutschland.

Vom badischen Mittelrhein, 19. April. Wie man hört, wird den jetzt versammelten Ständen noch auf diesem Landtage eine die Konvention betreffende Vorlage von der Regierung gemacht werden, und sollen somit die kirchlichen Verhältnisse, sowohl der Katholiken als auch der Protestanten, in ihrer Beziehung zu der Staatsregierung geordnet werden. In das, was die freie Entwicklung der innern Angelegenheiten beider Kirchen angeht, wird die Staatsregierung keineswegs eingreifen, sondern in dieser Beziehung beide Kirchen möglichst selbstständig machen.

Italien.

In Erwägung, daß die öffentliche Macht einen gewaltthätigen Einbruch in das Haus der israelitischen Eheleute Manolo und Marianna Mortara am 23. Juni 1858 in Bologna zu dem Zwecke, denselben ihr junges Kind Edgar, unter dem Vorgeben, daß dasselbe getauft sei, zu entführen, gemacht hat;
in Erwägung, daß die gewaltthätige Entführung dieses Kindes, welche von der öffentlichen Macht ausgeführt ward, ohne Zustimmung der Väter kraft eines vom Vater Inquisitor Pier Gaetano Feletti erteilten Willkürbefehles geschah;

in Erwägung endlich, daß das Kind durch die Staatsgewalt unverzüglich nach Rom transportirt wurde, wo es im Kollegium der Katechumenen eingeschlossen und festgehalten wurde, beantragen wir, daß der Pater Pler Gaetano Feletti nach den Art. 440 und 444 der Civilprozeßordnung gerichtet und zu den Strafen, welche durch Art. 133 und 200 des Strafgesetzbuches vom 20. September 1832 gegen solche Beamte vorgesehen sind, die unter Mißbrauch ihrer Gewalt, in Ausübung ihrer Machtvollkommenheiten ein Dienstverbrechen begangen haben, und gegen jeden, der ein Individuum willkürlich verhaftet und gefangen hält, wobei auf die Bestimmung der §. 456 des Art. 24 des vorgenannten Strafgesetzbuches Bezug genommen wird; so wie zur Zahlung des Schadenersatzes gegen die Eltern des Kindes und zu den Prozeßkosten verurtheilt werde.

— Direkte Nachrichten aus Sicilien liegen uns heute nicht vor, doch zeugen die sieberhaften Anstrengungen der neapolitanischen Regierung, die Insel mit Truppen zu überschwemmen, von der Unwahrheit der fortwährend mit Unversämtheit auftretenden amtlichen Versicherungen, daß Alles ruhig sei. König Franz hat laut einer Depesche aus Neapel vom 17. April die Truppen Musterung passiren lassen und ihnen ein Banket veranstaltet, wobei „feurige“ Toaste auf den Souverain ausgebracht wurden. In Trapani, Mazzara und Marsala wehte die dreifarbige Fahne; da die Insurgenten sich aber jetzt überall vor dem Erscheinen der Truppen von den Küstenpunkten ins Innere zurückziehen, so kann das Kriegsspiel sich sehr in die Länge ziehen. Die mobilen Kolonnen „zersprengen den Feind“ bei solchen Gelegenheiten regelmäßig, oder sie treten, wenn sie den Kürzeren ziehen, einfach „den Rückzug an, nachdem sie den Rebellen ein Gefecht geliefert haben.“ Letztere Wendung gebraucht die Depesche in Betreff des Rejultates, daß die drei von Palermo ausgeschickten Kolonnen erzielt haben, während von den mobilen Kolonnen, die von Messina nach Catani und Malagga abgingen, blos erwähnt wird, sie seien „abgeschickt worden“. An Truppen und Munition fehlt es den neapolitanischen Befehlshabern nicht; die Aufständischen dagegen, die an Allem Mangel leiden, werden sich Waffen, Pulver und Blei erst aus den Waffenplätzen erobern müssen.

Einem Handelschreiben aus Messina, 15. April, entnehmen wir:

„Hier hat nur eine schwache Demonstration stattgefunden, da wir unter dem Feuer einer formidablen Festung sind. Dennoch

Aus Neapel, 14. April, wird der „Neuen Zürcher Ztg.“ gemeldet:

"So eben verbreitet sich das Gerücht, daß in Sicilien Freischaren gelandet seien zur Unterstützung der Aufständischen, aus hiesigen und sicilianischen Flüchtlingen bestehend, und unter dem Befehle des waderen Generals Ulloa. Bestätigt sich dieses, so erklärt sich daraus um so leichter der Ruf Siciliens um Anschluß an Piemont und Beseitigung um jeden Preis der bourbonischen Dynastie. Nach übereinstimmenden Berichten glaubwürdiger Personen ist dies die allgemeine Stimmung der Insel."

Schweiz.

n. **Bern**, 21. April. Unser Konflikt mit Frankreich wegen des Savoyerhandels ist auf einem Punkte angekommen, das vorerst nicht an eine Erwerbung des neutralen Savoyergebietes für die Schweiz gedacht werden kann. Die Schuld dieser Unentschlossenheit kann jedoch weder dem Bundesrathe, noch auch dem Volke zugemessen werden; sie gebührt theils dem schwankenden Auftreten der Diplomatie, welche sich nicht zur eventuellen Stützung der Schweiz entschließen wollte, theils aber auch etlichen Friedliebenden à tout prix, welche in Zürich und im Waadt das große Wort führen und in den Räthen einen allzu bedeutenden Einfluß üben. Man geht sogar noch weiter und will sogar von korrumpirenden Mitteln sprechen, welche der französische Imperialis in Bewegung gesetzt hätte; allein wir möchten eine solche Behauptung bis zur Vorbringung von Beweisen nicht festhalten. Gewiß ist, daß diese Unentschlossenheit in der Schweiz einen niederschlagenden Einfluß übte und die schönste Gelegenheit vorübergehen ließ, für immer den gefährlichen französischen Einfluß zu vernichten, welcher sich bis zu diesem Frühjahr nur zu sehr in der Schweiz etablirt hatte und selbst theilweise die deutsche Schweiz gewonnen hatte. Vielleicht aber ist es auch gut, wenn die Enttäuschung, welche ohne Zweifel schon gute Fortschritte macht, unser Volk endlich zu der Gewißheit führt, daß es mit allen Opfern zum Kampfe schreiten müsse, wenn das allgemeine Signal gegeben wird. Dieser Zeitpunkt steht vor der Thür, denn Napoleon III. wird nicht auf halbem Wege stehen bleiben; die Erwerbung Savoyens ist nur ein erster Schritt zur Verwirklichung der weiteren großen Pläne, welche er im Schilde führt und die Schweiz und Italien werden wohl zuerst zu fühlen haben, wozu es führt, wenn man dem Gegner gutwillig seine Aggressivposition einnehmen läßt.

Wir waren diese letzten Tage sowohl in der Westschweiz als auch in Savoyen; wir haben uns überzeugt, daß die Bestrebungen Frankreichs sich nicht auf Savoyen allein beschränken, sondern außer dem kleinen Kanton Genf, dessen man sicher zu sein glaubt, auch noch das Wallis an sich zu reißen entschlossen ist, um die Simplonstrasse vollständig zu erhalten, daß man in der Waadt bereits durch Agenten wirkt, um diesen Kanton mit der übrigen Schweiz zu entzweien und dabei in der Regierung ein williges Werkzeug findet, während das ackerbauende Volk politisch zu wenig herangezogen ist, um die ihm drohende Gefahr zu erfassen. Im Berner Jura herrscht gleichfalls ein Keim französischer Sympathien und ein gewisser Haß gegen den alten Kantontheil, den man auszubeuten sucht, indem man gigantische Eisenprojekte zu unterstützen sich bestrebt, deren Ausführung die Kantonsregierung nicht eingehen will. Freiburg, so oft schon in Konflikt mit der Eidgenossenschaft wegen der dortigen Sonderbundsbestrebungen, erscheint den Planeschmiedern in Paris ein günstiges Feld für ihre dunklen Zwecke. Durch solche Wählerereien wird schon jetzt die innere Kraft der Eidgenossenschaft gelähmt und man glaubt bei dem ersten entscheidenden Schritte es mit einem in sich entzweiten, zerrissenen Lande zu thun zu haben, das keines Widerstandes fähig und reif zur Zerstübelung ist. Sie haben ohne Zweifel schon von den in Mailand angelagelten Proklamationen gehört, welche auch italienischer Seite nach den in Aussicht gestellten Abfällen der Eidgenossenschaft trachten. Also auch von diesem Volke, das sich kaum stark genug fühlt, um seine eigene Existenz zu sichern, daß der fremden Hülfe bedarf, um sich sein Nationalität zu erringen und feig die Hände in den Schooß legte, als die französischen Soldaten gegen die Destreicher kämpften, auch von diesem Volke aus soll ein Angriff gegen eine Unabhängigkeit unternommen werden. Von dem Volke Italiens, sagt man allerdings, aber anderseits hat ja schon der italienische Krieg bewiesen, daß das Volk selbst bei solchen Wählerereien nicht viel Theil hat, sondern stets nur von den Wählern gutwillig ins Schleppthan sich nehmen läßt. Da jedoch die erwähnten Proklamationen zugleich mit den französischen Innerungsgelüften zusammenlaufen, da sie vollkommen den Ton der

französischen Schimpfjournalistik anschlagen, so liegt die Vermuthung nahe genug, daß auch in der Lombardei französische Agenten ihr Wesen treiben, um den natürlichen Bund zwischen der Schweiz und dem neuen italienischen Reiche unmöglich zu machen und dieses Italien selbst vollständig zu isoliren und allein auf die französische Allianz hinzuweisen.

Diese Allianz scheint sich in der That etwas zu lockern und in dem Volke und in der Reihe der aufgeklärten unabhängigen Patrioten an Sympathien zu verlieren, seitdem die Ländergier Frankreichs zu Tage tritt und sich so unverhohlen ausdrückt. Allein Savoyr, welcher den elenden Schwacher mit Nizza und Savoyen abgeschlossen und mit aller Entschlossenheit bis dahin zu Ende geführt hatte, wird nicht auf halbem Wege stehen bleiben und, so lange außerordentliche Verhältnisse eintreten, das Allianzband durch neue Verlegenheiten zu halten suchen.

Frankreich braucht diese Zeit jedenfalls, um seine Macht in den Alpenländern zu sichern und die Stellung, welche es in Rom einnimmt, deutet uns nur zu deutlich darauf hin, daß zwischen dem Bonapartismus und Samoriciere ein gemeinschaftlicher Plan besteht, um Victor Emanuel zu beherrschen.

Unter solchen Umständen gelten die französischen Pläne vorerst Italien und der Schweiz, weil beide dem Bonapartismus als Operationsbasis gegen Deutschland dienen sollen. — Die Schweizerfrage scheint uns deshalb jetzt mehr als jemals die ernste Einleitung zur deutschen Frage zu sein. Zwischen Deutschland und der Schweiz soll und muß daher keine innigere Beziehung angebahnt werden und dies selbst ohne England, wenn dieses sich durch das Palmerston'sche Ministerium an den Abgrund führen läßt.

Belgien.

Brüssel, 20. April. Charles de Brouckere, einer der populärsten Männer Belgiens, Bürgermeister von Brüssel, und einer der thätigsten Agitatoren gegen die holländische Herrschaft, ist mit Tode abgegangen. Er ist 64 Jahre alt geworden. Nach der Lostrennung Belgiens von Holland bekleidete er das Amt eines Ministers des Innern und des Krieges bis 1832, seit 1848 war er Bürgermeister von Brüssel, der Kammer der Abgeordneten hat er fast ohne Unterbrechung als Mitglied angehört. Die Verathung des Wohlthätigkeitsgesetzes 1856 rief einen Meinungszwiespalt zwischen ihm und seinen Freunden hervor und bestimmten ihn, sein Mandat niederzulegen. Ende 1857 nahm er, als Deputirter von Brüssel, wieder seinen Sitz in der Kammer. Der Trauer über diesen Todesfall bethätigt selbst das diplomatische Korps, die französische Gesandtschaft hat den offiziellen Empfang zur Feier des Geburtstags Napoleons III. abgesagt. Alle Theater sind geschlossen, die Schiffe im Hafen hatten sämmtlich die Trauerflagge aufgehißt.

Franfreich.

Paris, 20. April. Die jüngst erschienene Broschüre „La Coalition“ theilt Europa in vier Kaiserreiche: Frankreich, Oestreich, Rußland und — Deutschland, welches letztere erst formirt und dem Könige von Preußen geschenkt werden soll. Es wurde allgemein gesagt und geglaubt, die Broschüre sei officiellen Ursprungs.

Der „Constitutionnel“ ist höchst entrüstet darüber, daß das Berliner Handels-Archiv einen Handels-Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland aus dem Grunde für überflüssig erklärt, weil die deutschen Fabrikanten ihre Waaren nur über England zu schicken brauchen, um ihnen Eingang in Frankreich zu verschaffen, da an der französischen Grenze keine Ursprungsscheine verlangt würden. Also der reine Schmuggel! sagt der „Constitutionnel“.

Der Kaiser hat dem ehemaligen sardinischen Minister Deforesta, der in der Grafschaft Nizza zu Hause ist, eine französische Senatsstelle anbieten lassen. Dieser schlug sie aber aus. Er wird seine Güter verkaufen und nach Italien übersiedeln. Der General Mollard (aus Savoyen) wird dagegen in französische Dienste treten.

— 21. April. Man ist hier sehr gespannt, welches Schicksal die spanische Regierung dem verhafteten Prätenbenten bereiten wird. Man hält es nicht für unmöglich, daß man Beide vor ein Kriegsgericht stellen wird. Die spanische Regierung, welche nämlich die Gewißheit hat, daß eine große Anzahl von Generalen und Beamten im Geheimen der carlistischen Bewegung gewonnen war, hat die Absicht, mit aller Energie aufzutreten. Aus diesem Grunde wurde Ortega sofort hingerichtet und noch mehrere andere Personen, worunter ein Marquis, der eine sehr hochgestellte Verwandte jenseit der Pyrenäen hat, erschossen. Diese Hinrichtungen, wobei angeblich die General-Kapitäne auf eigene Faust handelten, fanden in Bilbao und Valladolid statt. Constitutionnel und Pays sprechen sich gegen die vorgenommenen Hinrichtungen in diesen beiden Städten mit den schärfsten Ausdrücken aus. Zugleich beschwören sie die Regierung der Königin nochmals, milde aufzutreten. Der Constitutionnel hofft, daß die General-Kapitäne bereits scharf getadelt worden sind wegen des Mißbrauchs ihrer Gewalt, welcher die Würde des Landes compromittire und einen so schmerzlichen Contrast mit dem Ruhme bilde, den sich die spani-

ſche Armee ſo eben in einem eckliſtenden Kriege erworben habe. — Die Forts der Inſeln Pomegues, Ratonaux und If ſind zum Range von Seeſchäfen erhoben worden.

— Graf Perſigny iſt geſtern mit Lord Cowley nach London abgereiſt. Erſterer wird vorläufig auf ſeinem Poſten verbleiben. Man ſagt mir jedoch, daß der Schiffsfahrts-Vertrag nicht zu Stande kommen dürfte, man habe auf denſelben verzichtet. Graf Morny hat die Kommiſſion für die Geſeßentwürfe, die mit dem engliſch-franzöſiſchen Handels-Vertrage in Verbindung ſtehen, erſucht, ihre Arbeiten zu beſchleunigen, da die Regierung dieſe Arbeit bald möglichſt erledigt zu ſehen wünſchte. Die Nachricht von Diſraeli's Preſe, Frankreich habe eine Konferenz vorgeſchlagen zur Revidirung der Verträge von 1815, wird hier in allen unterrichteten Kreiſen beſtritten. Die franzöſiſche Politik weiß in der Regel ihren Zeitpunkt beſſer zu wählen. Im Journal des Debats herrſcht noch immer große Meinungs-Verſchiedenheit zwiſchen den Redacteurs, und es ſoll geſtern zu einer ſehr lebhaften Diſkuſſion gekommen ſein. — Es ſollen bloß zwei militäriſche Unter-Divisionen für Savoyen und Nizza eingeführt werden, aber kein größeres Kommando.

Spanien.

Die ſpaniſche Regierung ſchien dem Präſidenten und deſſen Bruder goldene Brüden bauen zu wollen; auch wurde wiederholt berichtet, die Infanten ſeien glücklich nach Frankreich entkommen. Dem war jedoch nicht ſo. Eine telegraphiſche Depeſche aus Barcelona vom 21. April Abends, meldet, daß der Graf von Montemolin, deſſen Bruder Don Fernando und ein Kammerdiener am Sonnabend um 2 1/2 Uhr Morgens in Ampoſta verhaftet wurden. Es iſt dies ein Dorf nahe bei Tortoſa, der Präſident war alſo auf dem Schauplatz ſeiner Thaten geblieben, bis es der Polizei, nachdem Ortega zum Tode verurtheilt und erſchoſſen worden, an der Zeit ſchien, ihn hervorzuholen. Aus Paris wird geſchrieben: „Man hat den Grafen, ſeinen Bruder und einen Diener in dem Hauſe verſteckt gefunden, wo ſie ſich im Augenblicke des Giasco's von Ortega aufhielten. Der Graf Montemolin ſchreute ſo ſehr auf ſeinen Erfolg, daß er Befehl gab, ſeine Wohnung in Neapel zu vermiethen oder, wenn das nicht ginge, die Möbel zu verkaufen.“ Da auch der faſoſe Vandenführer Rafael Eriſtany in den Händen der Juſtiz iſt, ſo fehlt nur noch Cabrera; dieſer ſoll jedoch ſchon wieder in England angekommen ſein. Don Carlos, der Bruder des Königs Ferdinand, hinterließ drei Söhne, den Infanten Carlos Luis, den Grafen von Montemolin, der 1808 geboren wurde und mit einer neapolitanischen Prinzeſſin, der Schweſter des verſtorbenen Ferdinand II., vermählt iſt, ferner den Infanten Juan Carlos, geboren 1822 und vermählt mit einer Schweſter des verſtorbenen Herzogs von Modena, Franz IV., und drittens den Infanten Fernando, der 1824 geboren wurde und noch unverheirathet iſt.

Aus Madrid, 17. April, wird gemeldet: „Wie man ſagt, hat der Kriegsſtath von Tortoſa alle Miſſchulbigen Ortega's zum Tode verurtheilt, namentlich Elio, Cabrera, Moreno, Sanz u. ſ. w. — Man glaubt, daß der von D'Donnell abgeſchloſſene Waffenſtillſtand verlängert worden iſt, da die marokkanischen Bevollmächtigten noch immer nicht in Tetuan eintrafen.“

Eine telegraphiſche Depeſche aus Madrid vom 20. April berichtet:

„Die Dauer des ganzen marokkanischen Feldzuges wird dem afrikanischen Heere doppelt angerechnet werden. Es genügt, um an dieſer Vergünstigung Theil zu nehmen, daß man zwei Monate in Afrika geweſen und ſich an zwei Schlachten betheiligt habe. Die „Gaceta“ zeigt an, das zweite und dritte Korps ſeien auf Verlangen des Marſchalls D'Donnell aufgelöst worden.“

Frühlings-Moden.

Die geehrten Abonnenten unſerer Zeitung werden es gewiß leiſtwillig aufnehmen, wenn wir ihnen einen Moden-Bericht der dieſejährigen Saison liefern, welcher die Pariſer Moden überhaupt ins Auge faßt.

Fangen wir bei der Seide, dem edelſten der Stoffe, an. Hierin iſt, wie in allen andern Stoffen, für die Straßen- und gewöhnlichere Toilette der langgeſtreifte Genre der neuſte und auch beliebteſte, und ſind die Farben grau, violett des Alpes, ſowie grün am meiſten in Aufnahme; neben dieſen ſcheinen die farrierten Sachen auf hellem, namentlich weißem Grunde für dieſe und die nächſte Saison vorherrſchend werden zu wollen, da die Streifen, beſonders die breiten, für den ſoliden Geſchmack vieler Damen zu auffallend ſind. Für die beſſeren und eleganteren Toiletten ſind die ſchwarzen Stoffe mit bunt broſchirten Blumen und Medaillons die neuſte Erſcheinung, welche auch ſchon auf farbigen Stoffen, namentlich grau und lilä, ſehr beliebt ſind. Abgepaßte Kleider ſind nur wenig, mit kleinen, d. h. 5, 7—11 Volants, hauptſächlich für Paris fabricirt worden, doch dürften ſie wegen des hohen Preiſes und des praktiſchen Sinnes unſerer Damen ſich weniger für uns eignen. Die ſchwarzen Stoffe werden, wenn ſie glatt ſind, ſehr viel mit 5 kleinen Volants gearbeitet, doch iſt der klein broſchirte Genre, ſowie langgeſtreift am meiſten adoptirt. Die ſchweren Stoffe, wie Moiré français, welcher vorigen Winter ſchon den Moiré antique verdrängte, ſowie Reys, ſcheinen für den Sommer zu ſchwer und werden daher nur in hellen Farben zu Gelegenheitskleidern verwendet. Zu Brautkleidern wird in weiß meiſt glatter Poul de soie oder Velours Ottoman vorgezogen und iſt auch das allerpaſſendſte dazu. Von dünneren Seidenſtoffen erwähnen wir erſtens die ſchwarzen Grenadines mit bunten Blumen und die zwar ſehr ſchönen, doch wegen ihres hohen Preiſes wenig getragenen Gazes chamborys.

In Foulard ſind meiſtens farrierte Sachen auf weißem Grund mit couleuretem und auf couleuretem Grund mit weißem oder ſchwarzen Carreau erſchienen.

Bei Barège iſt der graue Fond am vorherrſchendſten, worauf Blumen, Palmen, Muſcheln eingearbeitet ſind; der Fond iſt entweder glatt ſchwarz oder lang geſtreift, und ſo wie bei Seide in den genannten drei Farben oder ganz bunt der neuſte. Von abgepaßten Stoffen dieſer Art ſahen wir ſehr ſchöne Roben mit 5 auch 7 in allen denkllichen Farben geſtickten Volants und dazu

Provinzielles.

Stettin, 23. April.

* Das Dampſſchiff „Nügen“ wird am Mittwoch früh mit 150 Arbeitern aus der Gegend von Landsberg nach Flensburg abgehen, die dort zu Hafenbauten verwendet werden ſollen.

* Die Kreisrichter Grünmacher zu Schlau und Reimer zu Dramburg ſind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt.

* Es iſt das Projekt in Anregung gebracht, zu einer telegraphiſchen Verbindung Schwedens mit Preußen einen ſubmarinen Draht von der ſchwediſchen Südküſte nach der Inſel Rügen zu legen.

Von der weſtpruſſiſch-pommernſchen Grenze. Als die willkommenſte Feſtgabe trat mit dem Feſtſonntage hier ſo mildes und warmes Wetter ein, wie wir es in unſerer hochgelegenen Gegend in ſo früher Jahreszeit nicht erwarten durften. Wir können annehmen, daß wir jezt die ſchlimmſten Phaſen des Nothſtandes hinter uns haben, und geben uns gern der Hoffnung hin, daß die Behörden, deren Fürſorglichkeit dieſe Gegend anvertraut iſt, zu der Erkenntniß gekommen ſein werden, daß hier nachhaltig geholfen werden muß, wenn ſich die traurigen Zuſtand nicht in den nächſten Jahren wiederholen ſollen.

Die Erdarbeiten an der Baldenburg-Rummelsburger Chausſee, die, in Verückſichtigung des Nothſtandes, über die pommernſche Grenze hinaus bis nach Rummelsburg aus Staatsmitteln gebaut werden ſoll, ſind im Angriff genommen und beſchäftigen bereits viele Menſchen, die gern den Bettelſack fortwerfen und ſich durch Fleiß und Arbeitsluſt der Verückſichtigung würdig zeigen, welche ihnen von den Behörden zu Theil wird. Der Zuzug von Arbeitern, welche bei dieſem Bau Beſchäftigung ſuchen, iſt ſo bedeutend, daß viele abgewieſen werden müſſen. Aus den Bezirken, wo die Noth ihren eigentlichen Sitz hat, ſind freilich erſt wenige Arbeiter eingetroffen, doch findet dies in den Krankheiten, die dort herrſchen, eine natürliche Erklärung. Durch den beinahe auſchließlichen und noch nicht einmal ausreichenden Genuß ungeſunder Vegetabilien haben ſich unter der dortigen Bevölkerung gaſtriſch-nervöſe Krankheiten und Wechſelfieber erzeugt. Es muß dankbar anerkannt werden, daß die Regierung des Departements es ſich angelegen ſein läßt, dieſe Uebel nach Möglichkeit zu bekämpfen und dafür Sorge trägt, daß den Kranken die ärztliche Behandlung nicht fehlt. In der laſſubischen Gegend iſt am Herde des Nothſtandes ein beſonderer Arzt ſtationirt, während die Kranken in dem betroffenen Bezirke des Rentamts Baldenburg im Auftrage der Regierung von dem Arzte in Baldenburg beſucht und behandelt werden. Auch dem Phyſikus des Kreiſes iſt die ärztliche Beaufſichtigung dieſer Diſtrikte aufgegeben und zur Pflicht gemacht. Selbſtverſtändlich werden die nöthigen Medicamente unentgeltlich verabreicht.

Uebrigens ſteht es feſt, daß auf der kurzen Strecke zwiſchen Baldenburg und Rummelsburg kaum die Hälfte derjenigen Leute beſchäftigt werden können, welche in dieſer Gegend nahrungslos ſind. Es wird deſhalb zur höchſten Nothwendigkeit, daß der Ausbau der in Vorſchlag gebrachten anderweitigen Chausſee-linien in allernächſter Zeit beſchloſſen und in Angriff genommen wird.

Telegraphiſche Depeſchen.

Wien, 23. April. (W. I. B.) Der Finanzminiſter Freiherr v. Brud iſt in verwickelter Nacht plötzlich erkrankt, jedoch ohne Lebensgefahr.

— Der Reichsrath Plener iſt mit der interimistiſchen Leitung des Finanzminiſterii betraut.

paſſendem Tuche, welches oben nach außen überſchlagen wird. Daſſelbe kann auch von einem ganz breiten, glatten, grauen Barège, woran ein Tuch ohne Rath geheftet wird, billiger hergeſtellt werden, wobei jedoch wegen der Eleganz ein bunter Beſatz ſehr zu empfehlen iſt. In derſelben Reihe mit dieſem Stoffe ſteht wegen ſeines ſchönen Seidenglanzes der ſogenannte Mohair oder Glanz-Barège, auch Lrianon genannt, der ſowohl in geſtreift, als klein ſchirrt oder farriert, weil er ſich durchaus nicht drückt, als ſehr praktiſch zur eleganten Toilette zu empfehlen iſt.

Jaconnet, Mousseline und Organdy ſind dieſes Jahr in ſehr ſchönen Muſtern, namentlich in drei neuen Farben, als violett, vert und roſe des Alpes erſchienen, welche meiſtens lang geſtreift, unfarriert, mit Querſtreifen im Grundſtoff durchzogen, farbrizirt worden ſind. Für das eleganterer Koſtüm ſind ſowohl kleine bunte Muſter, als auch große abgeſetzte bunte Bouquets, welche von der größten Kunſtfabrikation zeugen, aus den franzöſiſchen Fabriken hervorgegangen. Daſſelbe gilt auch in kleinen Deſſins von gedruckten Pique's und Kattunen, welche ſehr viel mit langen Jaden von demſelben Stoff und weiß eingefärbt, angefertigt werden. Auch ganz weiße dünne Stoffe mit broſchirten Punkten und Mantillen von demſelben Stoff und gebrannter Rüſche, welche mit jeder beliebigen Farbe Band unterzogen und beſetzt wird, dürften für unſere jungen Damen ſehr gut paſſen. Die abgepaßten Sachen ſind darin mit kleinen Volants, doch werden ſehr viele Roben mit 2 Volants getragen werden, da ſich erſtere zu leicht beim Hinſehen zerdrücken; im Allgemeinen aber dürfte die Stidwaare die bevorzugte ſein.

In Wolle erwähnen wir nur der langgeſtreiften ſehr glanzvollen Silk Lustrés- und einzelner broſchirter reicherer Roben, die in denſelben Genres wie die andern Stoffe getragen werden und worin mehr der eigene Geſchmack und Zweck des Kleides, als die Mode berückſichtigt wird.

In Chäles und Umſchlagetüchern iſt der geſtreifte Geſchmack in Wolle dieſesmal beſonders reichhaltig, und ſind dabei die Long-Chäles, welche auch als Burnuſh mit Capuchon perdu getragen werden können, ſehr beliebt.

In dünneren Stoffen iſt ein Genre Algerien auf weißem Grunde mit farbigen Seidenſtreifen das Neuſte, da ſie ſowohl leicht, als waſchbar ſind. Von Tüchern erwähnen wir nur der Stella mit gewirkter Bordüre zum Überſchlagen, welche namentlich als Frühjahrsbekleidung für Damen, welche keine Konfektionen

Bern, 22. April. (W. I. B.) Die Präſidenten der Comitees für den Anſchluß an die Schweiz in Nord-Savoyen haben an ihre ſchweizeriſch geſinnten Mitbürger eine Proclamation gerichtet, in welcher dieſelben aufgefordert werden, bei der heutigen Abſtimmung ſich jeder Bethelligung oder Rundgebung zu enthalten.

London, 22. April. (W. I. B.) Der „Obſerver“ erklärt die Nachricht, daß Frankreich den Zutritt eines Congreſſes Behufs des Arrangements der Verträge von 1815 geſordert habe für falſch und fügt hinzu, daß die Mächte ſich nur zu einer Conferenz über die ſavoyiſche Frage vereinigen würden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. April. Weizen loco 65—75 Thlr. pr. 2000pfd. Roggen loco 49—51 1/2 Thlr. pr. 2000pfd. bez., ſchwimmen je nach Entfernung und Gewicht 50—51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., 81pfd. ſenſeits des Bromberger Kanals mit 3/4 Thlr. Aufgeld gegen Frühjahr bezalt, Frühjahr 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez., Br. u. Br., Juni-Juli 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez., Br. u. Br., Juli-Auguſt 48 1/2—49 1/2 Thlr. bez., Br., 48 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 48 Thlr. bez.

Gerſte, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750pfd. Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 29 1/2 Thlr. bez., Br. u. Br., Mai-Juni 29 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 30 1/2 Thlr. bez.

Erbsen, Koſchwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rüßöl loco 10 1/2 Thlr. Br., April-Mai 10 1/2—11 1/2 Thlr. bez. u. Br., 10 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 10 1/2 Thlr. bez. u. Br., 10 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 10 1/2—11 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Thlr. bez., Oktober-November 11 1/2—12 1/2 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Thlr. bez.

Reinöl loco 11 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Thlr. bez. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2—18 1/2 Thlr. bez., April-Mai 17 1/2—18 1/2 Thlr. bez. u. Br., 17 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 17 1/2—18 1/2 Thlr. bez., 17 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 18 1/2 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Thlr. bez., Juli-Auguſt 18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr. bez., Aug.-September 18 1/2 Thlr. bez.

Weizen ſchwaches Geſchäft. — Die Umſätze in Roggen ſowohl in loco wie auf Termine waren heute nicht bedeutend, da es an genügenden Abgehern fehlte, die einen Einbruch auf die Preiſe und die Ausdehnung des Geſchäfts bewirken konnten. Die Nachfrage blieb auch etwas gedrückt, ſo daß die Preiſe ſich nur auf ihrem geſtrigen Standpunkt feſt behaupten konnten. — Rüßöl bei ſtillem Geſchäft feſt behauptet. — Spiritus loco feſt und etwas beſſer bezahlt, nahe Termine unter Schwankungen weſentlich billiger verkauft, ſpättere bei lebhaftem Geſchäft ſchwach behauptet.

Danzig, 21. April. Weizen rother 128.130—131.32pfd nach Qualität von 80—82—84—85 ſgr., bunter, dunkler und glaſiger 127—128—32—33pfd. von 80—82 1/2—85—87 1/2 ſgr., feinfunt, hochbunt, hellgläſig und weiß 130.32—131.36pfd. 86—87 1/2—90—93 1/2 ſgr., extra fein hochbunt. 135—36 pfd. bis 95—96 1/2 ſgr. — Roggen 55 1/2 ſgr., pr. 125pfd. und für jedes Pfund mehr oder weniger 1/2 ſgr. Differenz. — Erbsen von 55—56—60—62 1/2 ſgr. — Gerſte kleine 105.8—110.2 pfd. von 46—47 1/2—48 1/2—50 ſgr. große 110.14—116.20pfd. von 49.53—55.58 ſgr., Kavalier 58—60 ſgr. — Hafer von 29—30—34—36 ſgr. — Spiritus 17 rtl. pr. 8000% Tr. bez.

Wetter: geſtern Regen, heute bezogene warme Luft, Wind: S. Berlin, 23. April. Die Börſe war recht feſt, mit Ausnahme der öſterreichiſchen Effekten, welche matter waren; das Geſchäft war aber nur Anfangs belebt und beſchränkte ſich ſpäter faſt auſchließ- lich auf Eisenbahnen, von denen namentlich einzelne ſchwerere reſt angenehm waren. Preußiſche Fonds blieben feſt, Staatsanleihen ſehr geſucht.

Barometer- und Thermometerſtand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariſer Linien	21	332.21"	332.82"	333.76"
auf 0° redurt.	22	334.30"	334.90"	335.42"
Thermometer nach Réaumur.	21	+ 3.8°	+ 4.8°	+ 4.2°
	22	+ 2.1°	+ 6.8°	+ 3.5°

lieben, ſehr erwünſcht iſt. Weiße Crêpe de Chine-Tücher ſind trophem immer ſehr getragen, namentlich in guter Qualität, welche wiederholtes Waſchen zuläßt. Den Uebergang zu den Mantillen und Burnuſſen machen die geſtickten ſchwarzen Tibet-Tücher, welche entweder mit Spitzen oder gebrannten Rüſchen, einer gerippten Borte, weniger mit Franzen beſetzt worden.

Von Konfektionen ſind die Mantillen meiſtens mit gebrannten Rüſchen von demſelben Stoff bis zu den großen Talmas und Nadmäntel mit verſchiedenen Capuchons und ſehr viel mit Schmeltborten beſetzten oder aus Poſamenterie gefertigten Kragen, die eleganteren in Sammet mit Guipure-Spitzen am meiſten gangbar. In Wolle iſt alles entweder ſchwarz-weiß farriert oder geſtreift und werden glatte Stoffe weniger getragen. Die Façons ſind meiſtens groß und weit, mit verſchiedenen Poſamenterien an den Achſeln und hinten am Capuchon beſetzt.

Der Capuchon perdu erhält ſich noch immer, doch ſind die Modelle mit breiten Falten bevorzugter, da erſtere ſchon zu gewöhnlich geworden ſind. Meiſtens hängt die Wahl des Schnittes derſelben, auch wie die Farſte und der Beſatz von der Figur und dem Alter der Damen ab; dieſelben ſind ſo mannigfaltiger Art, daß ſie ſich ſchwerlich genau beſchreiben laſſen, ohne dabei die Verſchiedenartigkeit des Geſchmacks zu beſchränken. In Spitzen-Mantillen ſind meiſtens die Roſetten und Medaillons als Beſatz neu erſchienen und werden zu eleganteren Toiletten, die kleinen vier-eckigen Ueberſchlagtücher, woran 1—2 Volants Spitzen geſetzt werden, am meiſten zu empfehlen ſein.

In weiß ſind Cachemir- und die weißgeſtreiften Algerien-Stoffe immer das Eleganteſte. Dann hat ſich noch ein Luxus-Artikel dieſes Frühjahrs eines beſonderen Beiſalls zu erfreuen, nämlich die ſogenannten Juaven-Jaden, welche für Kinder und junge Damen in weißem Mull mit Streifen, und für Damen in ſchwarzem Tuch, mit Goldborten beſetzt, ſehr gefallen. Letztere werden auch in Sammet und weißem Cachemir mit bunter Stickerei bis zu ſehr hohen Preiſen geliefert. In ſchwarzem Tuch werden auch ſehr viel anliegende Jaden getragen, die ſehr kleiſam und beſonders für Reiſen ſehr praktiſch ſind. In weißem Mull ſahen wir auch ſehr ſchöne geſtickte Tücher zum Überſchlagen, welche (ohne Rath) ſehr kleiſam ſind, für elegantere Damen ein Artikel, welcher nicht gewöhnlich werden wird.

Berliner Börse vom 23. April 1860.

Eisenbahn - Actien.

Aachen-Mastricht 4	15 1/2 G	Niedersch.-Märk. 4	90 B
Amsterd.-Rotterd. 4	72 bz	do. Zweigbahn 4	— bz
Berg.-Märk. A. 4	77 G	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	48 1/2 bz
do. B. 4	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	118 1/2 B
Berlin-Anhalt 4	106 bz	do. Lt. B. 3 1/2	110 1/2 bz
do. Hamburg 4	105 1/2 G	Oest.-Frz. Stb. 5	138 bz
do. Ptsd.-Magdb. 4	127 bz	Oppeln-Tarnow 4	29 1/2 bz
do. Stettiner 4	98 bz	Pr. Wilh. (St. V.) 4	48 G
Brs.-Schw.-Frh. 4	81 1/2 bz	Rheinische alte 4	79 1/2 bz
Brieg-Neisse 4	53 1/2 bz	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 4	126 bz	do. St.-Prior. 4	— G
Coa.-Odb. (Wb.) 4	32 G	Rhein-Nahe 4	42 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexb. 5	126 bz	Stargard-Posen 3 1/2	80 B
Magd.-Wittenb. 4	33 1/2 B	Thüringer 4	98 1/2 bz
Mecklenburger 4	46 1/2 bz		

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. 4 1/2	99 3/4 G	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	85 1/2 bz
Staats-Anl. 1859 5	104 bz	do. do. 4	94 1/2 G
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 1/2 B	Posensche do. 3 1/2	89 1/2 G
do. 1856 4 1/2	99 1/2 B	do. neue do. 4	88 B
do. 1853 4	93 1/2 bz	Schlesische do. 3 1/2	86 1/2 bz
Staats-Schuldsch. 3 1/2	83 1/4 G	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/2 B
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	113 1/4 G	do. neue do. 4	89 1/2 bz
Kar.-u. N. Schuld. 3 1/2	82 bz	Kar.-u. N. Rentbr. 4	93 1/2 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	99 1/2 bz	Pommersche do. 4	92 1/2 G
do. do. 3 1/2	— G	Posensche do. 4	90 1/2 G
Börsenh.-Anl. 4	103 3/4 B	Preussische do. 4	92 B
Kar.-u. N. Pfdb. 3 1/2	87 1/2 bz	Westph.-Rh. do. 4	92 G
do. neue 4	98 3/4 bz	Sächsische do. 4	93 1/2 B
stpr. Pfandbr. 3 1/2	81 bz	Schlesische do. 4	93 B

Prioritäts - Obligationen.

Aachen-Mastricht 4	— G	Cöln-M. IV. Emiss. 4	79 1/2 bz
do. II. Serie 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	90 1/4 G
Bergisch-Märk. 5	101 G	do. convert. 4	90 1/2 bz
do. II. Serie 5	100 1/4 bz	do. do. III. Ser. 4	— G
do. III. do. 3 1/2	72 bz	do. do. IV. Ser. 5	— B
Berlin-Anhalt 4	95 1/2 G	Oberschles. Lt. A. 4	92 G
do. do. 5	98 1/2 G	do. Lt. B. 3 1/2	78 1/2 G
do. Hamburg 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4	84 1/4 B
do. II. Emiss. 4 1/2	101 1/2 G	do. Lt. E. 3 1/2	72 1/2 B
do. Ptsd.-Magd. 4	— B	do. Lt. F. 4 1/2	89 bz
do. Lt. A. B. 4	— B	Oesterr.-Franz. 3	253 bz
do. Lt. C. 4 1/2	98 3/4 B	Rhein. Pr.-Obl. 4	— B
do. Lt. D. 4 1/2	97 1/2 bz	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B
do. Stettin 4 1/2	99 1/2 B	Stargard-Posen 4	—
do. do. II. 4	83 1/4 B	do. II. Fmiss. 4 1/2	— bz
Cöln-Minden 4 1/2	100 1/4 G	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emiss. 4 1/2	102 1/2 G	Thüringer 4 1/2	100 3/8 G
do. do. 4 1/2	85 bz	do. III. Serie 4 1/2	98 3/4 G
do. III. Emiss. 4 1/2	81 1/2 G	do. IV. do. 4 1/2	95 1/4 bz
do. do. 4 1/2	88 3/4 G		

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. 5	51 B	Cert. L. A. 300 Fl. 5	92 3/4 B
do. Nat.-Anl. 5	59 1/4 bz	do. L. B. 200 Fl. —	22 3/4 B
do. P.-Obl. 4	71 bz	Pfdb. n. i. S.-R. 4	87 G
do. Eisb.-Loose. —	50 1/4 bz	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 1/4 bz
do. Bankn. 6. W. —	74 3/4 bz	Poln. Banknoten. —	88 1/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. 5	105 G	Hamb. St.-Pr.-A. —	85 1/2 B
do. do. 6. A. 5	106 3/4 B	Karhess. 40 Thlr. —	41 1/2 bz
Engl. Anleihe 5	106 3/4 B	N. Bad. 35 Fl. O. —	29 3/4 B
Neue do. 5	63 bz	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 bz
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 1/4 G	Schwed. Pr.-Pfdb. —	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	126 3/4 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	57 1/4 bz
Berl. Kass.-Ver. 4	117 1/4 G	Dessauer do. 4	17 1/2 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	74 bz	Oesterreich do. 5	70 1/2 bz
Danziger do. 4	81 3/4 G	Genfer do. 4	26 1/2 bz
Königsberg do. 4	82 3/4 bz	Dsc.-Com.-Ant. 4	78 3/4 bz
Posener do. 4	73 bz	Berl. Hdl.-Ges. 4	76 1/4 bz
Magdeb. do. 4	74 1/2 B	Schles. Bankv. 4	72 B
Rostock 4	— bz	Waaren-Crd.-Ges. —	90 1/2 G
Hmb. Nrd.-Bank 4	81 G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	64 3/4 bz
do. Vrsn.-do. 4	97 3/4 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	85 bz
Bremer Bank 4	9 G	Minerv.-Bgw.-A. 5	27 G
Darmstadt 4	61 bz		

Gold- und Papiergegeld.

Louisd'or 108 3/4 bz	Fr. Bkn. m. R. 99 7/8 G
Gold pr. Zollpf. 453 1/2 B	do. o. R. 99 1/8 G
Gold-Kronen 9 2 3/8 G	Silber pr. Zollpf. 29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 23. April.)

Amsterdam kurz 141 7/8 bz	Augsburg 2 Mon. 56 20 bz
do. 2 Mt. 141 1/4 bz	Leipzig 8 Tage 99 1/2 G
Hamburg kurz 150 1/2 G	do. 2 Mon. 99 1/2 G
do. 2 Mt. 149 7/8 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 bz
London 3 Mt. 6 17 3/8 bz	Petersburg 3 W. 97 1/4 bz
Paris 2 Mt. 78 11 1/2 G	Bremen 8 Tage 108 1/8 bz
Wien Oest. W. 8 T. 74 3/8 bz	
do. 2 Mt. 74 bz	

Angewandte Fremde

Stettin, den 23. April.

Hotel de Russie. Avantagur v. Scheven aus Cölin, Buchhalter Lauber, Kauf. Bernau, Gustav Klopffod, Bieler u. Sohn, L. Dupay, R. Hoff, L. Haff und Frau, Mad. Zachmann, Neubert, Luise Richter aus Berlin, Gutsbesitzer v. Wittkowsky aus Liefand.

Familien - Nachrichten.

Verlobt: Frä. Elisabeth Wichern mit Herrn Prof. Dr. Friederich zu Berlin. Frä. Marie Gräfin von Ranitz mit Hrn. Gerichts-Assessor Berndt von Gerlach zu Pöbungen.

Verheiratet: Herr Gustav Boulier mit Frau Emilie verw. Schmölke geb. Borhorn zu Berlin. Hr. Intendant-Secretair Heinrich Klotz mit Frau Elisabeth geb. Eimer zu Berlin. Hrn. Franz Stolz mit Frau Caroline, verw. Reiß geb. Angermann zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Graffelt jun. zu Berlin. Jul. v. d. Abé zu Berlin. Hrn. Theodor Stibeth zu Dalldorf. Hrn. D. Petzow zu Penkun. Eine Tochter: Hrn. Hauptlehrer C. Franz zu Berlin. Sohn und Tochter: Hrn. A. Krentel zu Berlin.

Gestorben: General-Major J. D. Hende zu Berlin. Verwitwt. Pastorin Ulke zu Göttingen. Geliebtermeister Louis Maire zu Berlin. Bezirksfeldwebel Herrmann zu Berlin. Hrn. L. v. Zander Sohn Carl zu Potsdam. Kreis-Gerichts-Director Weimann zu Posen. Kaufmann Victor Schröder zu Waedlig. Herrmann Menz aus Nauen zu Berlin. Porcellanarbeiter August Knappe zu Berlin. Bildhauer Johannes Herz zu Berlin.

Stadtverordneten-Versammlung

Am Dienstag, den 24. d. M., ist keine Sitzung. Wegener.

Geistliches Concert

Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.

Zum Besten der Konfirmanden-Anstalten der armen evangelischen Kinder in der Diaspora unseres Vaterlandes findet

Mittwoch, den 25. April, 7 Uhr Abends in der festlich erleuchteten Jacobi-Kirche

ein geistliches Concert

unter Leitung der Herren Musikdirektoren Dr. Poewe und Delschläger statt. Die Solopartien für Sopran und Alt haben Fräulein Micheli und Fräulein Wupfler, beide aus Berlin, die für Tenor und Bass die Herren Weiglstorfer und Duschnik zu übernehmen die Güte gehabt.

Programm:

- I. Theil mit Orgelbegleitung. 1. Orgelpräludium: Herr Dr. Poewe. 2. Arie aus dem „Elias“ von Mendelssohn: Fräulein Micheli. 3. Salve regina von Pergolesi: Herr Duschnik. 4. Arie mit Chor der Engel aus „David“, von Raumann: Fräulein Wupfler. 5. Büßlied von Beethoven: „An dir allein“: Herr Weiglstorfer. 6. Lied von Beethoven: „Die Himmel rühmen“: Fräulein Wupfler. 7. Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn: Herr Weiglstorfer. 8. Motette für drei weibliche Solostimmen und dreistimmigen Frauenchor, für die Nonnen auf Trinita del monte, componirt von Mendelssohn: Fräulein Micheli, Fräulein Wupfler und Fräulein Triest.

II. Theil mit Orchesterbegleitung.

Reise von Beethoven in 3 Symphonien op. 86 mit Chor und Soli. Indem wir alle Freunde des Gustav-Adolphs-Vereins so wie die ersten kirchlichen Musik zur allgemeinsten Theilnahme an diesem Concerte einladen, bemerken wir, daß mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck die geschätztesten Dilettanten unserer Stadt denselben ihre thätige Mitwirkung zu Theil werden lassen, und es dürfte dieses Con-

cert auch dadurch noch ein besonderes Interesse gewinnen, daß die in demselben zur Aufführung kommenden Placen mit Ausnahme von Nr. 2 und 7 hier noch nie öffentlich gefungen worden sind.

Billette zum Preise von 10 Egr., so wie Tertbüche zum Preise von 1 Egr. sind von Montag ab in der Buch- und Musikhandlungen der Herren von der Nahmer und Nagel, Saunier, Vöte & Vöte (Simon), Walchow und Cartellieri, sowie für die Bewohner der Neustadt bei Herrn Kaufmann Voegel (Klindstraße Nr. 7) und für die der Kaschade bei Herrn Kaufmann Etoden (gr. Kaschade Nr. 53) zu haben. An den Kirchthüren findet durchaus kein Billetverkauf statt.

Das Comitee für das geistliche Concert des Gustav-Adolph-Frauen-Vereins.

Adelheid Dohrn. N. Freydhof. Auguste Goldammer. Louise Hagen. E. Rosenthal. v. d. Goltz. v. Werthern. Korb. L. Freydhof. Dr. Heydemann. v. Mellenstien. Albert. Haad. Simon. v. d. Nahmer. G. Weiß.

Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 26. April cr., Vormittags, sollen im Marienstift-Geschäftshofe, fl. Domstr. 25 hier, folgende 4 Wiesen auf der Feldmark Alt-Damm, als:

- 1) eine Wiese am Dammschen See von 23 Morg. 6 D.-Ruthen,
 - 2) eine Wiese am faulen Graben von 9 Morgen 36 D.-Ruthen,
 - 3) eine Wiese am faulen Graben vor dem Mühlenthor von 5 Morg. 12 D.-Ruthen,
 - 4) eine Wiese am faulen Graben von 12 Morgen 60 D.-Ruthen,
- auf die 6 Jahre Michaelis 1860—69 meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber werden dazu hiermit eingeladen. Stettin, den 4. April 1860.

Marienstifts-Administration.

Das Fichten-Nadelbambusbad Rudolstadt in Thüringen, mit derlei Bäumen, Sturz-, Wellen-, Fluß- und andern künstlichen Bädern, auch Wollkuranstalt, eröffnet seine diesjährige Saison zum 1. Mai und offerirt dabei Wohnungen und Verköstigung. Prospectus gratis.

Gleichzeitig erlaubt man sich auf die höchst reizende und gesunde Gegend Rudolstadt besonders aufmerksam zu machen.

Rudolstadt im Monat April 1860.

Die Bade-Direktion.

Wiesen-Verpachtung.

Erhaltenem Auftrage zufolge werde ich die der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen, an der Bahn im Oberthale gelegenen Wiesenparzellen am Freitag, den 27. April c., Nachmittags 4 Uhr in der auf der Silberwiese neben der Eisenbahnbrücke befindlichen Bauhütte meistbietend verpachten.

Stettin, den 19. April 1860.

Der Baumeister

Bollmann.

Mehrere in der Nähe von Ehrental belegene Lehmhauwerk-Gebäude mit Nothbedachung und zwar:

- 2 Familienhäuser — mit massiven Eichensteinen —, resp. 80 und 42 Fuß lang, 30 und 19 1/2 Fuß tief und
- 7 Ställe, resp. 46, 39, 31, 24 1/2, 24, 20 und 20 Fuß lang, 26, 16, 17 1/2, 16, 12, 13 und 10 Fuß tief, sollen zum Abbruch meistbietend verkauft werden, wozu

Donnerstag, den 26. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gute Ehrental

Termin ansteht, zu welchem Kaufsüchtige hierdurch eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch zuvor bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ehrental, den 12. April 1860.

Greppert.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.

Die ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft in Gemäßheit des § 31 unserer Statuten findet hier am

30. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Börsenhause statt. Die Herren Actionaire werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Stimmlegitimationskarten am 26. und 29. Mai cr. im Bureau der Gesellschaft, große Domstraße Nr. 20, entgegen zu nehmen sind.

Tagesordnung: Geschäftsbericht des Verwaltungs-Rathes, Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.

Stettin, den 21. April 1860.

Der Verwaltungs-Rath der Germania, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Freydhof. Schillow. Ad. Abel. Ferd. Brumm. Kartusch. Theel. v. Dewitz.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Zur endgültigen Beschlußnahme der neu aufgestellten, bereits von der außerordentlichen General-Versammlung vom 9. November 1859 angenommenen Statuten werden die Mitglieder unserer Gesellschaft zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf

Mittwoch, den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Saale unseres Gesellschaftshauses hierseits mit Bezug auf die §§ 16 der Statuten hiermit von uns eingeladen.

Es wird jedem Mitgliede ein Entwurf der neuen Statuten bis zum 2. Mai d. J. besonders zugestellt; wer bis zum letztgenannten Tage nicht in den Besitz eines solchen gelangt ist, hat ein Exemplar bei dem Agenten, welcher seine Versicherung vermittelt, in Empfang zu nehmen. Schwedt, den 23. April 1860.

Das Directorium.

Neuchâtelers Anlehnslöße.

Hauptgewinn Frs. 100,000. Nächste Ziehung am 1. Mai.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November stattfindenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Frs. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichneten Handlungs-haus a. Mtl. 3 per Stück mit dem Bemerken, daß auf Verlangen, alle durch mich gezogene Original-loose nach der Ziehung wieder zurückgeliefert werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren ist.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt am Main.

Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlich.

Die Pommersche Mühlen-Affekuranz-Societät zu Stettin,

mit einem Versicherungskapital von ca. 2 1/2 Millionen Thalern,

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfangs, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie Borräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuergefahr. Da die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so wird auf keinen Gewinn hingearbeitet und erfolgt deshalb die Versicherung der Aktien-Gesellschaften gegenüber zu außerordentlich niedrigen Prämien. Durch die Ausdehnung der Gesellschaft auf das In- und Ausland hat der Geschäftsumfang der Societät bedeutend gewonnen und werden die Versicherer bei geringster Prämie die größte Sicherheit gewinnen. Die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter des In- und Auslandes werden daher ergebenst zum Eintritt in den Societäts-Verband eingeladen. Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei unseren bekannten Agenten und in unserm Bureau

Stettin. Paradeplatz Nr. 2.

in Empfang zu nehmen und wird auf jede geschäftliche Anfrage umgehende ausführliche Antwort ertheilt. Stettin, im April 1860.

Die Direktion der Pommerschen Mühlen-Affekuranz-Societät.

Ein Gut

in deutscher Gegend des Großherzogthums Posen, eine halbe Meile von einer Eisenbahnstation, an der Chaussee gelegen, von 360 Morgen, worunter 60 Morg. Wald, 18 Morg. schnittliche Wiesen, der Rest Roggen- und Bruchboden, mit neuen Wirtschaftsgebäuden, soll mit todtem und lebendem Inventarium für 15000 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr., sofort verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adressen sub Z. 1. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen.

Düngergryps in Fässern billigst bei G. Bork & Co. landwirtschaftliches Commissions- und Expeditions-Geschäft.

Durch frische Zusendungen
ist mein Lager wieder in
Strohützen jeden Genres, wie auch in Sonnen-
schirmen Knidern & En-tous-cas
vollständig sortirt, und empfehle letztere von 1 1/2 Thlr. ab.
Bernhard Beermann,
Kohlmarkt Nr. 5.

Allen Leidenden und Kranken,
die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift
(des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich
heilfame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden
aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstocungen
u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alles,
das Beste behaltet,“ unentgeltlich zusenden.
Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Louisenstraße Nr. 12, im Caffee Royal,
Julius Ruben,
Damenmäntel- und Mantillen-Fabrikant aus Berlin,
empfehlte wiederum während des Marktes sein überraschend großartiges Lager
Nouveautés
in Umhängen und Mantillen,
und stellt bei reellster Bedienung für den **en gros & detail-Verkauf**
die billigsten Preise.
Tüll- und Spitzen-Mantillen
in großer Auswahl. Verkaufsort wie immer
Louisenstr. 12, im Café Royal.

Billige Cigarren-Offerte.
Aus einer Concursmasse kaufte eine Partie schön brennender **Java-**
Cigarren und offerire selbe per Wille 6 3/4 Thlr., pro 100 Stück 22 1/2 Sgr.
Bernhard Saalfeld.
Große Lastadie 56.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines
Meubles Spiegel- u. Polsterwaaren-
Lagers,
sowie meiner **Tapezier-Werkstatt,**
von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lo-
kalitäten des
Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26,
eine Treppe hoch,
hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der ge-
neigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäfts-
freunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes
Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens
der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.
Ferd. Gross.

Das Pianoforte-Magazin von
G. Wolkenhauer
Louisenstr. 13, am Hofmarkt. Louisenstr. 13, am Hofmarkt.
empfehlte Concert und Stubfpianos, Harmoniums und Pianinos von Blon-
del und Charles Bolg in Paris, Wercklin in Brüssel, Carl Schell in Cassel, C. Beckstein in
Berlin, J. G. Zimler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Pöhlting und Spangenberg
in Jena.
Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen
verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Dachzink,
Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.
Hermann Cohn,
Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Möchenbrücke.)

Stickeri-Fabrikant C. A.
Thomas aus Plauen im Voigtlande,
zum **erstenmal** in Stettin, verkauft sein
Lager zu festen Preisen: Kragen, Tücher,
Kleider, Striche, Mulls, Batist, — sehr
billig. — Ebenso empfiehlt **A. Klop-**
stech, in derselben Bude, billige Kinder-
Kleidchen und Kittel, sowie auch Kleider-
Stoffe.

Die Bude steht in der **Möchen-**
straße, vis-a-vis dem Hause Nr. 31,
an der Firma kenntlich.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein
reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herren-
stiefel von 1 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel
von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe,
die sauberste Waare in Zeug-Kamajchen von 1 Thlr.
7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr.
15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis
1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamajchen zu wirklich enorm
billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Markt-Anzeige.
Auguste Balzer aus Berlin
beehrt sich ihr neues, reelles und wohlaffortirtes Stroh-
hutwaarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt
en gros et en detail bestens zu empfehlen. Stand
vis-a-vis der Königlichen Bank.

Hochrothe Messina-Apfelsinen u.
Citronen
in Kisten, ausgegählt, auch einzeln billigt bei
Carl Stocken.

Echten Emmenthaler weißen und
grünen Schweizer-Käse
und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4
und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt
Carl Stocken.

Frische Saatwiden, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe
Lupinen, Maier Leinsamen, roten und weißen Klee,
franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen,
frische Rapp- und Leinfuchsen, sowie feines Rog-
genfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere land-
wirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigt bei
G. F. Engel.

Dr. v. Graefe'sche Eispomad,
ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare,
Parfüm aromatique balsamique,
genannt **Potsd-mer Balsam,**
gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie
Lait cosmétique,
gegen Sommersprossen, Flechten etc. empfiehlt
Robert Krüger,
Möchenstraße Nr. 17—18.

Die Schuhfabrik von **F. Schwarzer** aus
Pasewalk empfiehlt zu diesem Jahrmarkt ihr auf's
reichhaltigste assortirtes Lager Damenschuhe, als: Ka-
majchen in Serge, Sommerzeugen, Kalb- und Wie-
ner Leder, desgl. alldentische und Morgenschuhe. Eine
bedeutende Auswahl Kinder-Kamajchen in Serge u.
Lederstiefel, so wie Herren-Morgenschuhe in Plüsch
und Leder.

Da die Güte meiner Fabrikate allgemein be-
kannt ist und ich die möglichst billigen Preise stellen
werde, bitte ich die höchsten und hohen Herrschaften
Stettins und Umgegend, mich auch zu diesem Markte
mit ihren in mein Fach schlagenden Bedürfnissen zu
beehren.

Mein Stand ist wie immer auf dem neuen
Markte in der dritten Schubudenreihe gegenüber
dem Schweizerhof, mit meiner Firma versehen.

Bermischte Anzeigen.
Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert**
Hartmuth, oben in der
Beutlerstraße No. 3.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir
meinen, in der Schuhstraße Nr. 16/17 be-
legenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon
bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abon-
nement im Salon, sowie zur Bedienung in
der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegen-
genommen, und wie bekannt, gut und pünktlich
besorgt.
H. Soltan,
Schuhstraße Nr. 16/17.

Gründlicher Schneider-Unterricht
wird erteilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe
Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird
gebeten.

Fortepianos sind zu vermieten
gr. Domstraße Nr. 24.

Vermietungen.
Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zu-
behör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten
kleine Domstr. 24.

Louisenstraße 14—15
ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten
Etage zum 1. Mai zu vermieten.

Zwei junge Leute finden ein freundliches Logis.
Schulzenstraße No. 12. 2 Treppen hoch.

2 Wohnungen, jede von 1 Stube, Cabinet heller
Küche nebst allem Zubehör, sind zum 1. Mai mietbo-
frei. Silberwiefe, Holzstraße No. 23, 2. Thüre 1 Tr.

Frauenstraße 40, drei Treppen hoch, ist eine
Stube, Kammer, Küche nebst Bodenraum an ganz
ruhige und stille Mietber am 1. Mai d. s. zu
vermieten. Näheres ist im Comtoir daselbst zu er-
fragen.

Eine gut möblirte Stube nach vorne
ist zu vermieten. Baumstraße No. 27,
2 Treppen rechts.

Ein freundlich möblirtes Zimmer und Cabinet ist
Rosengarten 64, sogleich zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein junger Mann, gegenwärtig noch
aktiv in einem der bedeutendsten hiesigen
Geschäfte, der Seitens seiner Prinzipale die
besten Zeugnisse beibringen vermag, sucht
sogleich oder zum 1. Mai ein Engagement.
Gefällige Adressen werden unter H. L. 18
in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einige geschickte, vorzüglich im Buntdruck geübte
Steindrucker werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Probearbeiten wolle man sub K. E. 14 poste restante
Leipzig franko einsenden.

Dampfschiff-
und Eisenbahn-Kalender
von
G. Borek & Co., Spediteure
in Stettin.

Abgehende Dampfschiffe.
Dienstag, den 24. April.
Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam“, 6 Uhr Morgens.
- Greifswald: „Prinzess Royal Victoria“, 6 Uhr
Morgens.
- Greifenhagen: „Therese“.
- Neuwar: „Falk“, 2 1/2 Uhr Nachmittags.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. D.: „Prinz Carl“, 3 1/2 Uhr Nachm.
Mittwoch, den 24. April.
Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Copenhagen: „Geiser“, 12 Uhr Mittags.
- Demmin: „Sonne“, 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese“.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. D.: „Prinz Carl“, 3 1/2 Uhr Nachm.
- Neuwar: „Falk“, 2 1/2 Uhr Nachmittags.
- Königsberg i. P.: „Der Preuße“, 6 Uhr M.
- Stralsund: „Rügen“, 6 1/2 Morgens.
- Hull.

Donnerstag, den 26. April.
Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Anklam“, 6 Uhr Morgens.
- Danzig: „Colberg“.
- Greifenhagen: „Therese“.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. D.: „Prinz Carl“, 3 1/2 Uhr Nachm.
- Neuwar: „Falk“, 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Freitag, den 27. April.
Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Demmin: „Sonne“, 6 Uhr Morgens.
- Greifswald: „Prinzess Royal Victoria“ 1/2 Uhr
Morgens.
- Greifenhagen: „Therese“.
- Neuwar: „Falk“, 2 1/2 Uhr Nachmittags.
- Petersburg: „Alexander II.“
- Stralsund: „Rügen“, 6 1/2 Uhr Morgens.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. D.: „Prinz Carl“, 3 1/2 Uhr Nachm.

Sonnabend, den 28. April.
Nach Cammin: „Misdroy“, 1 Uhr Nachmittags.
- Copenhagen: „Geiser“, 12 Uhr Mittags.
- Demmin: „Anklam“, 6 Uhr Morgens.
- Greifenhagen: „Therese“.
- Stepenitz: „Fortschritt“, 3 Uhr Nachmittags.
- Schwedt a. D.: „Prinz Carl“, 3 1/2 Uhr M.
- Neuwar: „Falk“, 2 1/2 Uhr Nachmittags.
- Stralsund: „Rügen“, 6 Uhr Morgens.
- Hull.

Abgehende Eisenbahnzüge.
(Täglich.)
Nach Berlin: 6 U. 35 M. Morgens.
- 1 U. 55 M. Nachmittags.
- 6 U. 30 M. Abends.
- Colberg: 6 U. 50 M. Morgens.
- 3 U. 20 M. Nachmittags.
- Stargard: 10 U. 35 M. Abends.
Güter expediren unter Zusicherung prompter und
billigster Bedienung.
G. Borek & Co.